

Teak-Plantagen der Life Forestry Group binden enorme Mengen an klimaschädlichem CO2

CO²-Bindung der Life Forestry Plantagen

Um die Klimawirkung der Life Forestry Wälder in Bezug auf ihre Wirkung zum Schutz der Atmosphäre vor CO₂-Belastung zu messen, hat das Schweizer Unternehmen eine umfangreiche Studie beim weltweit anerkannten Zertifizierer GFA Invest in Auftrag gegeben. Unter der Leitung von Professor Dr. Gerald Kapp kam die Studie zu dem Ergebnis, dass die Wälder der Life Forestry Group in Costa Rica und Ecuador eine gesamte CO₂-Bindung von über 156.000 Tonnen erzielen. Das entspricht in etwa dem Schadstoffausstoss den 32.000 Autos produzieren, wenn sie einmal um den gesamten Globus fahren würden.

Besonders wichtig war für Life Forestry der wissenschaftliche Ansatz, gemäss den internationalen Vorgaben der UN Klimakonvention (UNFCCC). Geschäftsführer Peter Latzel erklärte bei der Veröffentlichung der Studie, dass dies eine Bestätigung für die hohe forstwirtschaftliche Qualität der Teak-Anpflanzungen darstelle, die nicht zuletzt durch eine lückenlose FSC-Zertifizierung auch dauerhaft gewährleistet sei. „Es ist doch ein gutes Gefühl, wenn wir wissen, dass wir immerhin soviel CO₂ binden wie eine Großstadt wie Heidelberg im Monat produziert,“ so Peter Latzel weiter.

Dieses gute Gefühl kann sich für die Anleger schon bald auch finanziell äußerst positiv auswirken. Die seriöse und nachhaltige Arbeit, sowie das soziale Engagement können schon bald zu einer Anerkennung der Plantagen als Klimaschutzprojekt führen. Daraus resultierend wäre Life Forestry in der Lage in den Handel mit CO₂-Emissions-Zertifikaten einzusteigen und zusätzliche Erlöse für seine Anleger zu erzielen.

Dazu noch einmal Peter Latzel: *„Vertrauen, Sicherheit und ökologisches Bewusstsein sind die Grundlage jeder Investition. Davon sind wir überzeugt und danach handeln wir.“*